

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: G u s t a v L e d e r e r unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses
des I. E. V. — M a n u s k r i p t e a n H e r r n G. L e d e r e r, Zoologischer Garten,
Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

D. GUNDERT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Betr. Wanderfalter

Allen Herren, die so freundlich waren, mir Beobachtungen zukommen zu lassen, danke ich zunächst auf diesem Wege für ihre wertvollen Mitteilungen und darf das einstweilen auch für die weiteren Berichte tun.

Landgerichtsdirektor Georg Warnecke, Hamburg-Altona,
Hohenzollernring 32.

Additamenta corrigenda

von Armin Korell, Kassel und Ferdinand v. Poschinger, Deggendorf

Den in den „Additamenta Faunistica Coleopterorum“, Jahrg. IV, Nr. 1, p. 13 unter dem Titel „Coleopterologische Notizen (I)“, veröffentlichten Artikel Herrn Ch. S. P a p p s über „Carabus auratus L.“ glauben wir nicht ohne Stellungnahme hinnehmen zu dürfen, da wir die Ansicht vertreten, daß sein Inhalt geeignet ist, in die ohnehin komplizierte Faunistik mancher Carabenformen noch weitere Verwirrung zu bringen. Ferner befürchten wir, daß die dort getroffenen Darlegungen und Feststellungen zu verschiedenen Irrtümern Anlaß geben könnten.

Schon beim Studium des 2. Absatzes des erwähnten Artikels entsteht der irreführende Eindruck, erst H o r i o n und B u r m e i s t e r hätten über das Vorkommen von Carabus auratus L. in Deutschland Mitteilung gemacht. Da es der Umfang unseres Artikels nicht erlaubt, sämtliche hier einschlägige Literaturnachweise zu bringen, so seien nur die wichtigsten herausgegriffen.

Zunächst sei daran erinnert, daß die Beschreibung von Carabus auratus von C. v. L i n n é in der Fauna saec. 2. ed. p. 219 bereits im Jahre 1761 erschienen ist. Die Stücke, die L i n n é vorgelegen hatten, stammten vermutlich aus Norddeutschland. Mehr als ein Jahrhundert überspringend, finden wir in der Fauna Baltica und Fauna

Transsylvania von Dr. G. v. Seidlitz 1891 auf p. 9 Angaben über *C. auratus*, denenzufolge diese Art „in Europa bis Schweden und Norddeutschland“ bzw. bis „Ostpreußen“ vorkommt. — Im Werk G. Jakobsens“, Die Käfer des russischen Reiches, seiner asiatischen Besitzungen und Westeuropas“, 1905, p. 235 heißt es über das Vorkommen von *C. auratus* u. a.: „Ganz Deutschland bis Ostpreußen und Schlesien, Böhmen, Dänemark (1901)“ usw. — In der Fauna Germanica von E. Reitter 1911 finden wir die Angabe, daß *C. auratus* „im westlichen Teile von Mitteleuropa nach Osten bis Bayern, Böhmen und Ostpreußen“ verbreitet ist. Nicht zuletzt finden wir in der umfassenden „Monographie der Gattung *Carabus* L.“ von Dr. St. v. Breuning, 1933, auf p. 648 folgende Angaben über die Verbreitung dieser Species in Deutschland: „Im Norden bis zur Nordsee bis Schleswig-Holstein: Bredstedt und Umgebung von Schleswig (Schubert), Ostsee bis Stralsund—Berlin—Görlitz—Hirschberg in Schlesien (Lengcken), Süddeutschland: Fichtelgebirge bis München.“ Aus eigener Erfahrung ist uns das Vorkommen dieser Species aus der Umgebung von Kassel und Regensburg bekannt. — Schon aus diesen wenigen, willkürlich herausgegriffenen Zitaten geht eindeutig hervor, daß das Vorkommen von *C. auratus* in Deutschland wohl den allermeisten Entomologen des In- und Auslandes seit mehr als 100 Jahren bekannt sein dürfte.

Dem Sinne des Pappschen Artikels folgend, fügen wir Papps Mitteilungen über die Beobachtungen Beniks noch hinzu, daß laut Dr. v. Breuning diese Species in Norddeutschland gegenwärtig im Vordringen nach Osten begriffen ist.

Weiter scheint es geboten, von den in Herrn Papps Artikel erwähnten „Käferbastarden“ zu sprechen.

Stücke von *C. auratus* mit abnormer Flügeldecken-Skulptur werden im Verbreitungsgebiet der forma typica sehr häufig gefunden. Der größte Teil aller in der Umgebung von Kassel erbeuteten Tiere zeichnet sich in dieser Richtung aus. Unsers Erachtens kann man bei solchen Formen nur von Monstrositäten sprechen, selbst eine besondere Bezeichnung als „aberratio“ erscheint nicht am Platze und wäre geradezu falsch. Herr Papp bezeichnet nun diese Mißbildungen als „Bastarde“ und spricht von zwei Typen der „Bastardenentwicklung“. Diese Bezeichnungen sind völlig abwegig und irreführend und deshalb abzulehnen, da man ja bekanntlich nur die Kreuzungsprodukte zweier Formen als „Bastarde“ bezeichnet. Unseres Erachtens verdienen derartige individuelle Abnormitäten keine besondere Erwähnung. Wollte man alle seither gefundenen Monstrositäten erwähnen oder gar beschreiben, so würde man damit viele Folianten füllen können. Leider wurden in der Literatur

solche Monstrositäten verschiedentlich beschrieben und nur in diesem Zusammenhange seien die hauptsächlichsten, von *C. auratus* bekannten, hier nochmals erwähnt: So beschrieb *Letzner* Stücke mit teilweise zusammengeflossenen Rippen als „concordus“, *Gistl* als „lanarius“, *Lebis* als „barthei“, *Bockleth* solche mit gespaltenen Rippe als „quadricostatus“. Man könnte diese Aufzählung noch beliebig fortsetzen. Nach *Breuning* sind alle diese Namen völlig überflüssig. Auch die von *Herrn Papp* erwähnten Stücke mit verkürzten Flügeldecken, anormalen Abdominalbildung (von *Papp* mit „Wampenbildung“ bezeichnet) und reduzierter oder verkümmerter Seite gehören zu dieser Gruppe.

Herr Papp führt ferner ein Stück mit körniger Oberfläche an, in dem er eine neue Subspecies erblickt. Ganz abgesehen davon, daß man auf Grund eines abweichenden Stückes keine neue Subspecies vermuten kann, ist anzunehmen, daß es sich bei dieser Form um die ab. *brullei* Geh. handelt, die allenthalben unter der Stammform auftreten kann und lediglich eine individuelle Abweichung darstellt. (*Rugatino*). Jedenfalls ist im Gegensatz zu *Herrn Papps* diesbez. Behauptung diese Form in der Literatur bekannt und keinesfalls „liegt in ihr eine neue Subspecies verborgen“. Auch die Vermutung *Herrn Papps*, daß Schleswig-Holstein als ein von *C. auratus* „neuestens erobertes Gebiet“ betrachtet werden könne, scheint uns wenig wahrscheinlich. Durch oben gebrachte Zitate wird eine derartige Vermutung erschüttert.

Abschließend wünschen wir noch, daß in Zukunft weniger Artikel, die an Sachkenntnis viel zu wünschen übrig lassen, erscheinen mögen, wodurch uns viele Arbeit und Zeit erspart bliebe.

Literaturverzeichnis: Verwendet und zitiert wurden folgende Werke:

1. Fauna Baltica von Dr. G. v. Seidlitz, Königsberg 1891;
2. Fauna Transsylvanica von Dr. G. v. Seidlitz, Königsberg 1891;
3. Die Käfer Rußlands /und Westeuropas von G. Jakobson bei Devrien, 1905, Sankt Petersburg;
4. Fauna Germanica von Ed. Reitter, Paskau 1911;
5. Monographie der Gattung *Carabus* L. von Dr. St. v. Breuning, bei E. Reitter, 1933, Troppau.

Die Verbreitung der drei Arctiiden (Lep.) *Orodemnias cervini* Fallou, *Orodemnias quenselii* Payk. und *Arctia flavia* Fuessl. besonders in den Alpen, und ihre Einwanderungsgeschichte

Von *Georg Warnecke* — Mit einer Karte (Schluß)

In den Alpen wird *flavia* zunächst — entsprechend ihren Biotopen in Sibirien und im Ural — die Matten von den untersten Regionen an bewohnt haben. Mit der Zunahme der Vergletscherung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1949-1950

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Korell Armin

Artikel/Article: [Additamenta corrigenda 105-107](#)